

## Extrakorporale Stosswellentherapie (ESWT)

Eine innovative Behandlungsoption für  
mehr Lebensqualität

Sehr geehrter Patient,

wenn Sie an einer **Induratio penis plastica/ Peyronie-Krankheit** leiden, sind Sie kein Ausnahmefall – Millionen von Männern sind davon betroffen. Die gute Nachricht: Je nach Ursache stehen heute verschiedene therapeutische Möglichkeiten zur **Verringerung des Schmerzes** zur Verfügung.

Eine bewährte Methode zur Behandlung ist die Extrakorporale Stosswellentherapie (ESWT). Hierfür werden **Stosswellen von aussen auf den Schmerzpunkt appliziert**.

In diesem Flyer finden Sie **Informationen rund um die Stosswellentherapie** und wie sie Ihnen helfen kann. Bei Fragen sind wir gerne für Sie da!

Ihr Team der Urologie Stockhammer

**Dr. Mathias Stockhammer**  
**Dr. Ondrej Cerny**  
Urologie & Andrologie

T. 07242 / 411 47  
Steiningerweg 18/5, 4600 Wels



[www.stockhammer.co.at](http://www.stockhammer.co.at)

UROLOGIE STOCKHAMMER

*Stockhammer*



## Induratio penis plastica (IPP) Information für Patienten

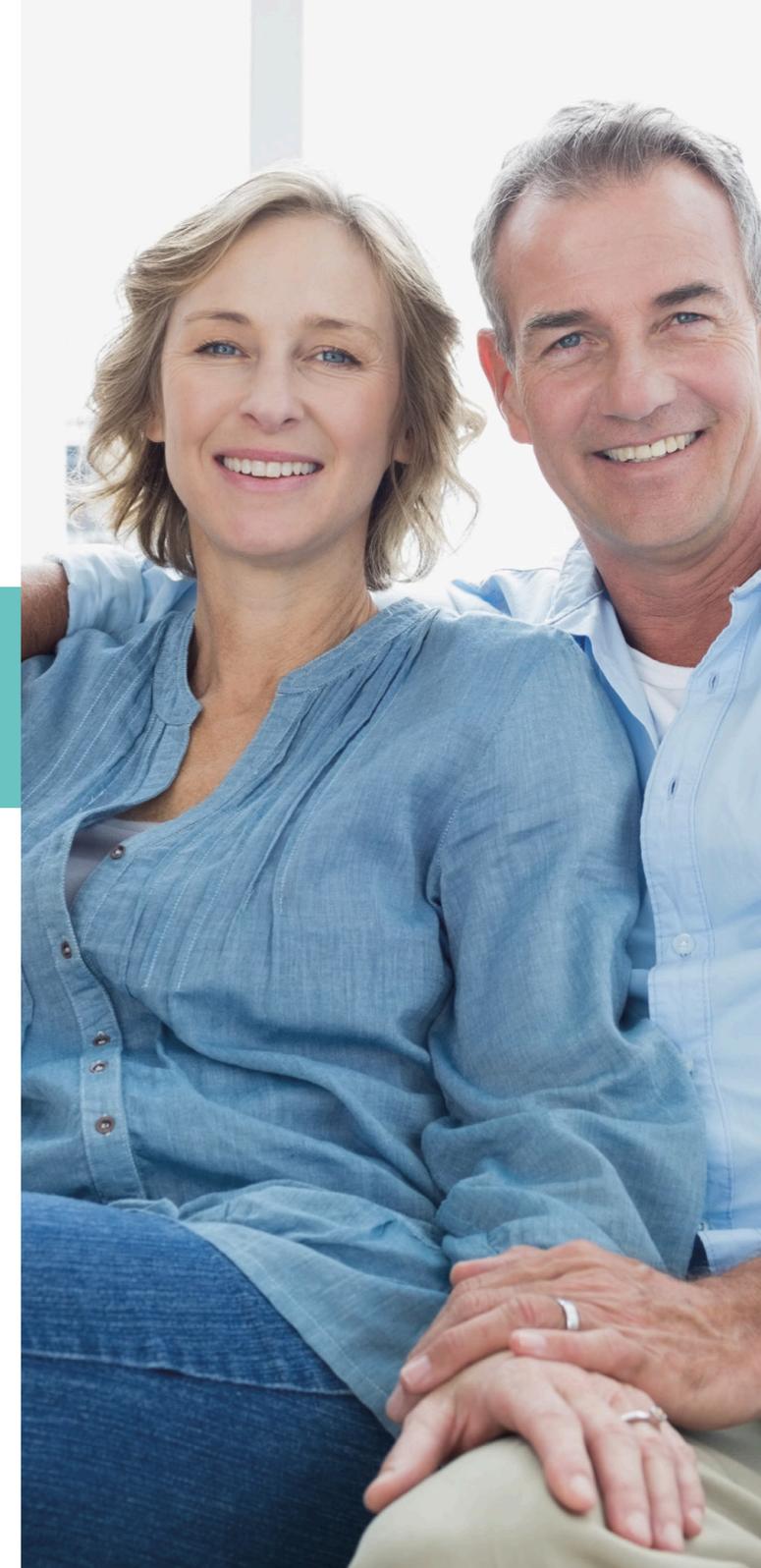
### Extrakorporale Stosswellentherapie (ESWT)

Unser Angebot, Ihnen das Leben  
leichter zu machen.

<sup>1</sup> Michel, M. S.; Ptaschnyk, T.; Musial, A.; Braun, P.; Lenz, S. T.; Alken, P.; Köhrmann, K. U.: Objective and subjective changes in patients with Peyronie's disease after management with shockwave therapy, Journal of endourology, Mary Ann Liebert, Inc., 2003, 17, 41-44.

<sup>2</sup> Palmieri, A.; Imbimbo, C.; Longo, N.; Fusco, F.; Verze, P.; Mangiapia, F.; Creta, M.; Mirone, V.: A first prospective, randomized, double-blind, placebocontrolled clinical trial evaluating extracorporeal shock wave therapy for the treatment of Peyronie's disease. European Urology, Elsevier, 2009, 56(2), 363-370.

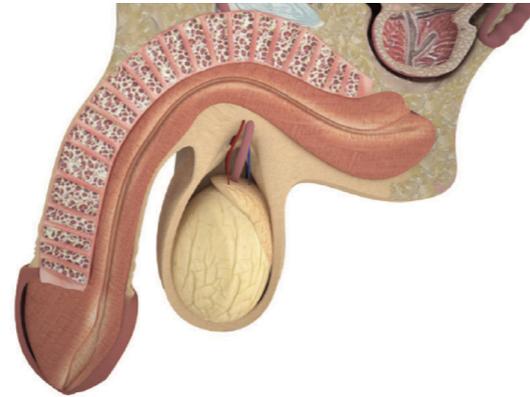
<sup>3</sup> Hatzichristodoulou, G.; Meisner, C.; Gschwend J. E.; Stenzl A.; Lahme S.: Extracorporeal shock wave therapy in Peyronie's disease: results of a placebo-controlled, prospective, randomized, single-blind study. The Journal of Sexual Medicine, Elsevier, 2013, 10(11), 2815-21.





## Induratio penis plastica

Bei der auch als **Peyronie-Krankheit** bezeichneten Induratio penis plastica (IPP) handelt es sich um eine erworbene und in der Regel **progressive Erkrankung** des Penis. Die Mehrheit der betroffenen Männer stellt die Krankheit durch Ertasten von **verdickten Knoten** (sogenannten Plaques) unter der Penishaut fest. Mit fortschreitender Krankheit können Schmerzen im erigierten oder nicht erigierten Zustand des Penis auftreten. Ferner kommt es bei einer Erektion zu einer **Penisverkrümmung**, die den Geschlechtsverkehr schwierig oder gar unmöglich macht.



## Ursachen

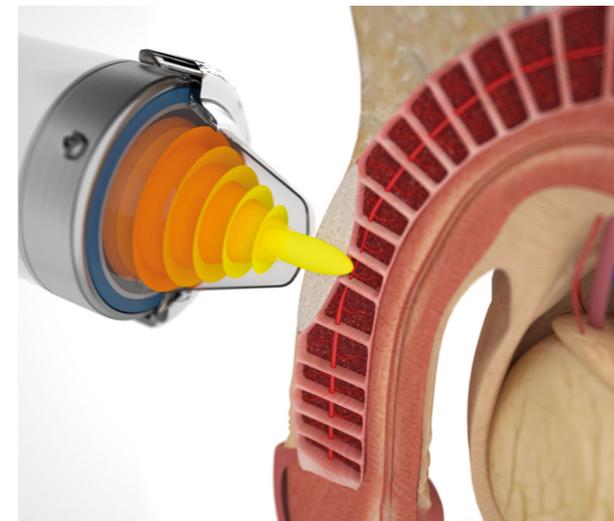
Derzeit wird angenommen, dass unter bestimmten Voraussetzungen **übermässige Ablagerungen von Bindegewebe** in der normalerweise sehr elastischen Hülle der Penis-Schwelkörper entstehen können. Durch die übermässige Ansammlung in der Schwelkörperhülle bilden sich **Bindegewebs-Plaques**.

## Stosswellentherapie bei IPP

Bei der Behandlung der IPP werden extrakorporale **Stosswellen auf die Schmerzpunkte** im Penis appliziert. In einer Pilotstudie<sup>1</sup> wurde der Penis im nicht erigierten Zustand einmal wöchentlich über eine Dauer von fünf Wochen mit Stosswellen behandelt. Dies führte zu einer **Reduzierung des Schmerzes** bei der Erektion.

Weitere Studien<sup>2,3</sup> zur IPP zeigten ebenso positive Ergebnisse in Bezug auf die Linderung des penilen Schmerzes.

Eine Behandlung dauert in der Regel etwa **20 Minuten**. Durchschnittlich sind je nach Schweregrad und Ansprechen auf die Therapie **zwischen 2 und 8 Sitzungen** erforderlich.



## Was sind Stosswellen?

Stosswellen sind energiereiche, hörbare Schallwellen. In der Medizin werden sie bereits seit **1980** erfolgreich für die **Behandlung zahlreicher Erkrankungen** genutzt, zum Beispiel in der orthopädischen Schmerztherapie.

Die Stosswellen werden »**extrakorporal**« – also **ausserhalb des Körpers** – erzeugt und dann mit einem Therapiegerät in den Körper geleitet, wo sie ihre Wirkung entfalten. Deshalb bezeichnet man die Methode als **Extrakorporale Stosswellentherapie**. Je nach Anwendungsgebiet kommen **hoch dosierte oder niedrig dosierte Stosswellen** zum Einsatz.

Ein grosser Vorteil dieser Therapieoption ist es, dass sie weitgehend **risiko-, schmerz- und nebenwirkungsfrei** ist.